

Weiterbildung tut Not, Wissen veraltet schnell: Berufliches Fachwissen ist nach sechs Jahren zur Hälfte veraltet

Linnemann-Schnetzer GmbH & Co., Ahlen

Qualifizierung steigert Produktivität

Das Ende war schon beschlossene Sache: Mit einem Teil der Produktion – der Fertigung von Druckluftbehältern für Lkw-Bremssysteme – sollte bei Linnemann-Schnetzer in Ahlen eigentlich längst Schluss sein.

Das Stammwerk in Westfalen sei zu teuer, die Lohnkosten in Osteuropa seien um ein Vielfaches geringer. So lautete das Urteil der Konzernmutter, das jedem zweiten der 200 Beschäftigten den Job gekostet hätte. Wenn Geschäftsleitung und Betriebsrat nicht gemeinsam gehandelt hätten.

»Wir wollten uns nicht länger vorhalten lassen, einfach zu teuer zu sein«, sagt Betriebsratsvorsitzender Artur Reichelt. »Wir wollten besser werden – durch intelligenteres Arbeiten.«

Deshalb beteiligten sich Betriebsrat und Geschäftsleitung am Projekt »Beschäftigungsfähigkeit im Betrieb« (BiB) der Technologieberatungsstelle (TBS) beim DGB NRW. Denn auch für Geschäftsleiter Christian Berwanger war klar: »Den Wettlauf um geringere Löhne können wir nicht gewinnen.«

Zukunftschancen sieht er vielmehr



Foto: Reinhard Budauf

Linnemann-Schnetzer entwickelt und baut auch selbst Maschinen, zum Beispiel dieses so genannte Bodenschweißzentrum: Vollautomatisch werden je zwei Gewinderinge mit dem Deckel eines Druckluftbehälters verschweißt

darin, die Produktivität zu steigern. Deshalb kam auch ihm das TBS-Projekt BiB wie gerufen. Dient es doch dem Ziel, die Beschäftigten zu befähigen, selbst zur Sicherung ihres Arbeitsplatzes beizutragen. TBS-Berater Jens Hanneke: »Wir arbeiten beteiligungsorientiert, sprich beziehen die Beschäftigten in den Prozess ein.«

Verbesserungsvorschläge

In Einzelinterviews und Schichtkonferenzen wurden sie nach ihren Verbesserungsvorschlägen gefragt. Die gesamte Logistik wurde unter die Lupe genommen, vom Einkauf bis zum Verkauf. Wo liegen die Defizite, wie

lassen sie sich beheben? Die Vorschläge mündeten in drei Dutzend konkrete Maßnahmen. Im Mittelpunkt stand und steht, den Produktionsprozess zu optimieren. Dafür zu sorgen, dass jeder weiß, was im Produktionsprozess vor und hinter ihm geschieht; dass Material und Werkzeug zur richtigen Zeit am richtigen Platz griffbereit zur Verfügung stehen. Und dass die Rüstzeiten der Maschinen durch Qualifizierung der Beschäftigten, die jetzt nicht mehr auf ihre Vorarbeiter warten müssen, verkürzt beziehungsweise die Maschinenlaufzeiten verlängert werden. ◀

Tarifforderung Weiterbildung

10 Minuten Zeit

»Nehmen Sie sich 10 Minuten Zeit für Ihre Zukunft!« So lautet der Titel eines kleinen Faltblattes, mit dem die IG Metall NRW eine Kurzumfrage zum Thema Weiterbildung gestartet hat. Denn ums Thema Weiterbildung will sich die IG Metall verstärkt kümmern. Eine ihrer Tarifforderungen lautet: Beschäftigungssicherung durch Qualifizierung und Innovation.

Erfahren möchte sie beispielsweise, wie viele Beschäftigte schon an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben. Ob ihnen Weiterbildungsangebote bekannt sind. Und ob sie sich weitere Angebote wünschen.

Die Faltblätter gibt's bei der örtlichen IG Metall. ◀

Elektro-Montage-Gesellschaft F&P, Essen

Betriebsrat rettet Firma

Wenn Unternehmer Unterlasser sind, werden Arbeitnehmer arbeitslos. Es sei denn, der Betriebsrat greift beherzt ein. Wie im Fall der Essener Elektro-Montage-Gesellschaft F&P.

zender Udo Hofmann. Im Frühjahr 2004 war's so weit: Die Firmenleitung meldete Insolvenz an. 185 der 360 Beschäftigten wurden gekündigt. Der Insolvenzverwalter fand ei-

Auftragsvolumen, um ihr Überleben zu sichern? Die Project Consult GmbH, Essen, bestätigte, dass die Firma überlebensfähig ist. Außerdem schloss die IG Metall einen Sanierungstarifvertrag mit F&P ab. Seit März 2005 gelten statt der Industrietarife die niedrigeren Tarife des Metallhandwerks. Aber nur für 22 Monate.



Ihr Einsatz hat sich gelohnt: F&P-Betriebsratsvorsitzender Udo Hofmann (rechts), Betriebsrat Peter Koch (links)

Wann immer der Betriebsrat von F&P die Geschäftsführung auf die sinkende Auftragslage hinwies, blitzte er ab. »Dabei sahen wir doch, was auf den Baustellen los war – viel zu wenig«, erinnert sich Betriebsratsvorsit-

nen Käufer für F&P, »aber der wollte nur die Aufträge, nicht die Menschen«, berichtet Betriebsrat Peter Koch. Die Arbeitnehmervertretung sorgte sich um die verbliebenen 175 Arbeitsplätze: Reicht das vorhandene

Die zündende Idee

Der Insolvenzverwalter stellte Geld für die Fortführung der Firma zur Verfügung; eine Gruppe von Bauleitern war bereit, das Unternehmen zu übernehmen. Und dennoch fehlte etwas: Keine Bank war zur Finanzierung von F&P bereit. Der Betriebsratsvorsitzende hatte die rettende Idee: »Jetzt gehen wir zu den Kollegen und sammeln Kohle.« Der Plan ging auf. 108 Beschäftigte legten zwischen 50 und 5000 Euro auf den Tisch. 115 000 Euro kamen zusammen, die mit sechs Prozent verzinst werden. Das war der Durchbruch. Eine Raiffeisenbank – »Wir machen den Weg frei« – finanziert jetzt F&P. Und die Firma floriert. ◀

Am 1. Februar in Kraft getreten

Tarif über Langzeitkonten »so richtig schick«

Die IG Metall Nordrhein-Westfalen eröffnet neue Wege: Die Beschäftigten der Metallindustrie können ihre Lebensarbeitszeit jetzt ein gutes Stück weit selbst gestalten. Das erlaubt der neue Tarifvertrag über Langzeitkonten.

Er gibt den Beschäftigten mehr Zeitsouveränität. Konkret: Sie können sich bis zu 152 Überstunden pro Jahr gutschreiben lassen, aber auch Entgeltbestandteile wie Sonderzahlungen auf dem Konto verbuchen lassen. Beispielsweise um früher in Rente zu gehen oder sich einen gleichenden Übergang mit Teilzeit zu organisieren. Um die Elternzeit

zu verlängern oder sich weiterzubilden.

Persönlicher Nutzen

Ob es im Betrieb angeboten wird, entscheiden Arbeitgeber und Betriebsrat. Sie müssen eine Betriebsvereinbarung darüber abschließen; sie entscheiden auch, ob das Konto in Zeit oder Geld geführt wird. Wird es angeboten, muss es vor Insolvenz geschützt sein. Denn im Fall der Unternehmenspleite darf keine Stunde und kein Euro verloren gehen. Es macht also Sinn, sehr genau zu prüfen, welcher persönliche Vorteil aus dem Tarifvertrag zu nutzen ist.

Ein Problem haben die Tarifparteien noch nicht gelöst: Was ist, wenn jemand den Arbeitgeber wechselt? Wie kann das Langzeitkonto dann ohne Probleme mitgenommen werden?

Gute Aussichten

Darüber wird noch verhandelt. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel ist optimistisch. Wenn auch dafür einfache Wege zu vereinbaren seien, werde das Langzeitkonto »so richtig schick«.

Der neue Tarifvertrag ist am 1. Februar in Kraft getreten.

Mehr Infos:

www.nrw.igmetall.de ◀

Kurz notiert

Er tritt an: Guntram Schneider, 54, Werkzeugmacher, seit 1995 Erster Bevollmächtigter der IG Metall Münster, ist vom DGB-Bundesvorstand für die Wahl der neuen DGB-Bezirksvorsitzenden von NRW vorgeschlagen worden. Amtsinhaber Walter Haas, 64, geht in den Ruhestand. Die DGB-Bezirkskonferenz ist am 10./11. Februar in Oberhausen. Der gebürtige Westfale Schneider war von 1979 bis 1982 Büroleiter des DGB-Vorsitzenden von NRW, davor Leiter der Abteilung Jugend im Landesbezirk, danach Vorsitzender des DGB Dortmund.



Guntram Schneider

Er geht: Wolfgang Nacke, 53, seit Anfang 2000 IG Metall-Bezirkssekretär, davor Bezirksleiter der Gewerkschaft Holz und Kunststoff (GHK), scheidet zum 31. März aus der IG Metall-Bezirksleitung Düsseldorf aus. Er will »noch einmal etwas Neues wagen«. Er macht sich als Bildungsreferent selbstständig und berät Betriebsräte.



Wolfgang Nacke

Sie war schon da: Ulrike Kleinbrahm, 51, Diplom-Politologin, bislang Geschäftsführerin der IG Metall Bochum, ist am 8. Dezember 2005 zur Ersten Bevollmächtigten dieser Verwaltungsstelle gewählt worden. Ihr Vorgänger Ludger Hinse, 57, ist in Altersteilzeit gegangen.



Ulrike Kleinbrahm

Wie sieht Würde aus? Der DGB schreibt zum Motto seines Bundeskongresses 2006 – »Die Würde des Menschen ist unser Maßstab« – einen Fotowettbewerb aus. Mehr Infos unter www.dgb.de ◀

Textile Dienste: Nach dem Konflikt ist vor dem Konflikt

»Nein, Persilscheine gibt's nicht«

Die angedrohte Tariffahrt im Wäschereigewerbe gab es nicht. Damit sei der Konflikt aber »nicht ausgestanden«, warnt IG Metall-Bezirkssekretär Karlo Sattler.

metall: Fast alle Unternehmen, die zum Jahreswechsel den Arbeitgeberverband intex verlassen wollten, haben die Kündigung ihrer Mitgliedschaft zurückgezogen. Ist der Tarifkonflikt damit beendet?

Sattler: Der Konflikt ist entschärft, aber nicht ausgestanden. Die Unternehmen sind zwar im Arbeitgeberverband geblieben, können jetzt aber innerhalb eines Quartals austreten. Die Belegschaften sind also weiterhin gut beraten, gemeinsam mit uns darauf zu achten, dass ihr Arbeitgeber tariftreu bleibt.

metall: Weil die IG Metall unbezahlte Mehrarbeit durch Einführung der 40-Stunden-Woche abgelehnt hat, wollten allein in NRW zehn von 24 Firmen die Tarifbindung verlassen. Warum ist es dazu nicht gekommen?

Sattler: Aus drei Gründen: Erstens haben tausende Beschäf-



Foto: IG Metall

**Wäscherei-
Experte
Karlo
Sattler:
Auf Tarif-
treue
achten**

tigte gegen die geplante Tariffahrt und die Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen protestiert, hunderte sind in die IG Metall eingetreten. Zweitens hat

die IG Metall mit intex das »Abkommen für Beschäftigungssicherung, Innovation und Investition«, kurz ABI genannt, geschlossen, das eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit um 1,5 Stunden erlaubt. Drittens pochen immer mehr Kunden darauf, dass ihre Arbeitskleidung in tarifgebundenen Wäschereien gereinigt wird.

metall: Bedeutet ABI die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche?

Sattler: Nein, ABI ist doch kein Persilschein zur Verlängerung der Arbeitszeit. Beantragt ein Unternehmen diese – befristete – Abweichung vom Flächentarifvertrag, prüfen das die Tarifvertragsparteien sehr sorgfältig. Wer ABI will, muss beispielsweise kräftig investieren und betriebsbedingte Kündigungen ausschließen.



Foto: Welt/Meite

Wäschereigewerbe: Ohne Zustimmung der IG Metall-Mitglieder keine Abweichung vom Tarifvertrag

Außerdem muss die betriebliche Tarifkommission der Tarifabweichung zustimmen, das heißt ohne Zustimmung der IG Metall-Mitglieder im Betrieb läuft nichts. ◀

Rohrleitungsbau

Für fairen Wettbewerb im Rohrleitungsbau

Der Rohrleitungsbau leidet unter Überkapazitäten – und das nutzen die Auftraggeber brutal aus: Chemische Industrie und Elektrizitätswirtschaft drücken die Preise – und die Arbeitgeber geben diesen Druck an ihre Beschäftigten weiter. Jetzt setzen sich die Betroffenen zur Wehr.

»Im Rohrleitungsbau herrscht ein brachialer Preiswettbewerb.«

**Heinz-Josef Bontrup,
Wirtschaftswissenschaftler**

Unbezahlte Mehrarbeit werde es nicht mehr geben, heißt es in einer Erklärung der Betriebsräte. »Ein Dumping-Wettlauf schadet letztlich allen«, betont IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels: »Schluss mit der Billig-Strategie«. Abweichende Vereinbarungen vom Tarifvertrag seien unter dieser Voraussetzung tabu.

Jochen Weber, Betriebsratsvorsitzender der Hans Esser Gesell-



Foto: Manfred Vollmer

Betriebsräte und IG Metall schlagen Alarm: Der ruinöse Preiskampf gefährdet die Sicherheit

schaft für Industrie- und Rohrleitungsbau, Gelsenkirchen: »Die Kollegen verzichten schon auf bis zu 300 Euro im Monat. So kann das nicht weitergehen.«

IG Metall und Betriebsräte wollen die Landesregierung von NRW einschalten. Sie befürchten, dass der Preisdruck irgend-

wann auch die hohen Sicherheitsstandards der Branche gefährdet. Welche Folgen ein Unglück in einer Industrieanlage haben kann, hat das Großfeuer in einem Treibstofflager bei London Ende Dezember gezeigt. Wie durch ein Wunder kam niemand zu Tode. ◀

Kurz gemeldet

Beschäftigtertransfer

Brücken in neue Arbeit erhalten

Stehen Entlassungen an, werden fast immer Transfergesellschaften eingeschaltet: Sie qualifizieren Beschäftigte, bauen ihnen Brücken in neue Arbeit. Doch weil die Qualität ihrer Maßnahmen nicht immer stimmt, steht ihre Existenz auf dem Spiel. IG Metall, DGB und G.I.B. NRW wollen deshalb neue Qualitätsstandards entwickeln und bessere Kontrollen durchsetzen. ◀

Impressum

Bezirk Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Redaktion: Detlef Wetzels (verantwortlich), Norbert Hüsson

Gewerkschaftlicher Rechtsschutz

Ein Team mit großem Fachwissen

Zu den Leistungen der IG Metall gehört nach ihrer Satzung auch, dass Mitglieder kostenlosen Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht erhalten.

Darauf weist jetzt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bocholt, hin.

Beauftragt wird fast ausnahmslos die DGB-Rechtsschutz GmbH an bundesweit 120 Gerichtsstandorten. In Bocholt sind die Rechtssekretäre Hans-Joachim Hebing und Frank Heinze beschäftigt.

Jedes Mitglied sollte sich bei einem Problem aus dem Arbeits- oder Sozialrecht so rasch wie möglich zuerst an die IG Metall wenden.



Hans-Joachim Hebing, Frank Heinze

Wann immer es um Kündigung oder Lohnfragen und -forderungen geht, werden die Mitglieder im Auftrag der IG Metall von den Kollegen Heinze oder Hebing vertreten.

Wie erfolgreich die beiden arbeiten, zeigt sich an vielen Beispielen.

Es konnte zum Beispiel gerichtlich geklärt werden, dass die Erhöhung der Wochenarbeitszeit gegen den Tarifvertrag rechtswidrig ist, oder auch die Frage der Durchsetzung des Rechtsanspruches auf Teilzeitarbeit, eine Entscheidung, die vom Landesarbeitsgericht auch ausdrücklich bestätigt wurde.

Die Durchsetzungsfähigkeit gewerkschaftlichen Rechtsschutzes zeigt sich auch daran, wie man jetzt den Arbeitneh-

mern der Firma Kutsch in Borchen helfen konnte.

Hans-Joachim Hebing dazu: »Wir haben im Auftrag der Arbeitnehmer und der IG Metall einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Erst damit ist die Möglichkeit geschaffen worden, dass der ausgefallene Lohn für drei volle Monate vom Arbeitsamt gezahlt wurde.«

Gerade weil das Sozialrecht immer komplizierter und undurchsichtiger wird, sagen Frank Heinze und Hans-Joachim Hebing, sollten alle Gewerkschaftsmitglieder wissen, dass sie, ohne zusätzliche Kosten tragen zu müssen, in den Bereichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Schwerbehinderung und in berufsrechtlichen Angelegenheiten von ausgewiesenen Spezialisten beraten und vertreten werden.

Für das Arbeitsrecht weist Hans-Joachim Hebing ergänzend darauf hin, dass diejenigen Arbeitnehmer, die einen freiberuflichen Rechtsanwalt beauftragen, dessen Kosten für außergerichtliche und erstinstanzliche Tätigkeiten am Arbeitsgericht immer selbst tragen müssen.

Demgegenüber entstehen dem Gewerkschaftsmitglied keinerlei Kosten.

Schon allein deshalb ist eine Gewerkschaftsmitgliedschaft in heutiger Zeit wertvoller denn je.

Wer sich über den gewerkschaftlichen Rechtsschutz und auch den übrigen Leistungen der IG Metall informieren will kann sich an die IG Metall, Bocholt, Wesemannstraße 10, 46397 Bocholt, Telefon: 0 28 71-24 99 0 oder per E-Mail: bocholt@igmetall.de wenden. ◀

Firma Tenbrink Objekteinrichtungen, Stadtlohn

Erstmals ein Haustarifvertrag

Erstmals in der über 75-jährigen Firmengeschichte wurde ein Firmentarifvertrag zwischen der Firma Tenbrink Objekteinrichtungen, Stadtlohn, und der IG Metall unterschrieben, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Bocholt.

Der Wunsch der Arbeitnehmer, unter festen tarifvertraglichen Bedingungen zu arbeiten, war groß, sagt Alexander Böing, Betriebsratsvorsitzender der Firma Tenbrink. Die Verhandlungen zwischen der Geschäftsleitung und der IG Metall wurden aufgenom-

men und nach harten, aber fairen Verhandlungen konnte ein umfangreicher Firmentarifvertrag verabschiedet werden, mit dem alle gut leben können. Die Geschäftsleitung konnte überzeugt werden, dass ein Tarifvertrag auch für sie Vorteile bringt. ◀



Die Verhandlungspartner

Wahlbeteiligung war mit 70,6 Prozent hoch

BenQ hat einen Betriebsrat

Die Beschäftigten der ehemaligen Siemens Handy-Reparaturwerkstatt in Bocholt, die seit dem 1. Oktober 2005 BenQ Mobile GmbH & Co. OHG angehören, haben einen Betriebsrat in Bocholt gewählt.

Geukes, Andreas Pohl, Alexander Billmann und Christoph Böing.

Damit ist organisatorisch die Voraussetzung geschaffen, dass die Bocholter Beschäftigten sich konstruktiv mit in die neue Un-

ternehmensform einbringen können, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bocholt. Ausdrücklich bedankt er sich für die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, die Wahrnehmung ihrer Interessen selbst in die Hand zu nehmen. In diesen Dank



Von links: Christian Geukes, Michael Seckelmann, Silvia Merchel, Christoph Böing, Alexander Billmann, Petra Janzen, Sandra Hohmeier, Heike Brenner, Andreas Pohl

Als Betriebsratsvorsitzender wurde in der konstituierenden Sitzung der Kollege Michael Seckelmann gewählt, zu seinem Stellvertreter der Kollege Christian Geukes.

An der Wahl haben sich von den 296 Beschäftigten 70,6 Prozent beteiligt.

Die 296 Wahlberechtigten hatten die Möglichkeit unter 22 Kolleginnen und Kollegen zu wählen. Neun Mandate waren zu besetzen. Gewählt worden sind: Petra Janzen, Sandra Hohmeier, Silvia Merchel, Heike Brenner, Michael Seckelmann, Christian

mit einbezogen ist auch der Wahlvorstand, der, vertreten durch Hans Brunsveld von Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG, in dem Übergangsmandat die Vorbereitung dieser Wahl übernommen hat. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Bocholt,
Wesemannstraße 10,
46397 Bocholt
Telefon 0 28 71-24 99-0,
Fax 0 28 71-24 99-24

Redaktion:

Heinz Cholewa (verantwortlich)

Mitgliederwerbung

Der IG Metall ein Gesicht geben

In der Verwaltungsstelle Münster gibt es weiterhin generell betrachtet eine negative Mitgliederentwicklung.

Erfreulich ist allerdings, dass die Zahl der beschäftigten IG Metall-Mitglieder in den letzten zwölf Monaten, und damit der Organisationsgrad in den Betrieben, leicht angestiegen ist. Dies ist entscheidend für die Kampfkraft der IG Metall und damit auch für ihre Durchsetzungsfähigkeit. Die Mitgliederwerbung gehört zu den Aufgaben der Betriebsräte und Vertrauensleute. Nicht nur, um unsere gemeinsame Gewerkschaft zu stärken, sondern auch, um den Boden für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit zu bereiten. Ein hervorragendes Beispiel in diesem Zusammenhang bietet die Mitgliederentwicklung im neu gegründeten Unternehmen Warendorfer Küchen

GmbH. Der Betrieb gehörte bis vor wenigen Monaten zur Miele-Gruppe und wurde dann an einen Schweizer Investor verkauft. Im Frühjahr 2006 wird die Frage beantwortet werden müssen, ob das Unternehmen eine Tarifbindung eingeht. Den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb ist klar, dass die Beantwortung dieser Frage von der Kraft der IG Metall abhängt. Systematisch wurde erkundet, wer von den Beschäftigten Gewerkschaftsmitglied ist und in welchen Abteilungen noch organisationspolitische Lücken vorhanden sind. Über eine sehr persönliche Ansprache gelang es, bis Ende 2005 über 30 neue Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen. Die Mitglieder wurden nicht nur im gewerblichen Bereich gewonnen. Auch Angestellte und junge und ältere Arbeitnehme-

rinnen und Arbeitnehmer konnten für die IG Metall gewonnen werden. Ein hervorragendes Beispiel für eine systematische Mitgliederwerbung, für die sich die IG Metall Münster nur bedanken kann. Ziel der Kolleginnen und Kollegen bei der Warendorfer Küchen GmbH ist es, einen Organisationsgrad von über 60 Prozent zu erreichen, um für die anstehenden Tarifverhandlungen »fit zu sein«. Und auch in der Kunststoffteilefertigung, die noch zur Miele-Gruppe gehört, rührte sich etwas. Auch in diesem Miele-Unternehmen konnten neue Mitglieder gewonnen werden. Deutlich wurde, dass Werbeerfolge auch vom Ansehen der Werberinnen und Werber abhängen. Die IG Metall muss eben im Betrieb ein Gesicht haben, dann stellen sich auch Werbeerfolge ein. ◀

Wichtig

Delegiertenversammlung

Die erste Delegiertenversammlung im Jahr 2006 wird am 18. März im Handwerkskammerbildungszentrum in Münster sein.

Beginn ist 9 Uhr. Wir bitten schon jetzt alle Delegierten, diesen Termin, der schon bekannt gegeben wurde, dringend wahrzunehmen.

Termin

Donnerstag, 16. März, 18 Uhr
IG Metall-Verwaltungsstelle
Münster, Sitzungszimmer
Arbeitskreis Arbeitssicherheit
Thema:

»Die neue Gefahrstoffverordnung«.

Die Veranstaltung ist für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Arbeitssicherheit beschäftigen sehr wichtig.

Insolvenzbetrieb Bischoff-Werke

Rettung wahrscheinlich

Die Stahlgießerei Bischoff-Werke in Lüdinghausen befindet sich seit Monaten in Insolvenz.

Nachdem insbesondere im gewerblichen Sektor ein erheblicher Arbeitsplatzabbau erfolgte, verbunden mit einer Transfergesellschaft, die von der IG Metall begleitet wurde, hat sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens erheblich verbessert. Auch ein Sanierungstarif trug erheblich zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation bei. Das Unternehmen ist ausgelastet. Der Insolvenzverwalter hat keine Not, Löhne und Gehälter aus den Erträgen zu finanzieren. Selbstverständlich geht die Suche nach einem Investor weiter, um im Rahmen einer übertragenen Sanierung das Unternehmen langfristig zu sichern. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung dürfte dies auch gelingen. Die langfristige Sicherung

der Bischoff-Werke ist auch für die Wirtschaftsregion Lüdinghausen von großer Bedeutung. Das Unternehmen gehört zu den wenigen größeren Betrieben der Metallwirtschaft, die noch am Standort produzieren. Erfreulich ist auch, dass sich die Zahl der IG Metall-Mitglieder aufgrund der Initiativen des Betriebsrats in den letzten Monaten erheblich erhöht hat. Der Organisationsgrad nähert sich bei den gewerblichen Arbeitnehmern der 100 Prozent-Grenze.

Die Bischoff-Werke, als eine der wenigen Stahlgießereien, die eine mehrere Jahre anhaltende Rezession überstanden haben, verfügen also über gute Chancen, die Zukunft zu gewinnen. Die IG Metall wird den Sanierungskurs weiter begleiten, um die noch vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten. ◀

Beschäftigungsentwicklung

LMC in Sassenberg baut auf

Auch in der Caravan-Industrie werden Arbeitsplätze abgebaut. Eine positive Ausnahme ist die Firma LMC in Sassenberg.

Der Betriebsrat konnte im Jahr 2005 erreichen, dass zwölf befristete Arbeitsverhältnisse in unbefristete umgewandelt wurden. Für das Jahr 2006 sind mindestens elf Umwandlungen geplant. Die Zahl der unbefristeten Arbeitsverhältnisse bei LMC wird sich also auch im begonnenen Jahr erheblich erhöhen. Im Bereich der Berufsausbildung tut sich ebenfalls etwas. Zwei zusätzliche Ausbildungsplätze im kaufmännischen Sektor sollen eingerichtet werden. Das Beispiel LMC zeigt, dass Betriebsräte auch in der betrieblichen Beschäftigungspolitik Erfolge erzielen können, wenn sie von ihren Möglichkeiten Gebrauch machen. Bei LMC kooperiert der Be-

triebsrat mit Augenmaß mit der Geschäftsleitung. 2005 wurden bei der LMC Arbeitszeitflexibilisierungen eingeführt, die durch die tariflichen Bestimmungen abgedeckt sind.

Auch dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen den Wachstumsweg nicht verlassen hat, auch wenn die extrem hohen Wachstumsraten der letzten Jahre wahrscheinlich abflachen werden. Natürlich gibt es bei der LMC auch Konflikte. Die Arbeitsplatzentwicklung ist positiv – und dies ist das Wichtigste. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:
Guntram Schneider (verantwortlich), Marianne Plagemann

Rudolf Liedtke

Abschied nach 14 Jahren in der Kölner Rechtsabteilung

Zeitweilig bewegend und sehr persönlich gestaltete sich die Verabschiedung von Rudolf Liedtke während der Feier im Gewerkschaftshaus am 3. November.

Der Einladung folgten nicht nur die Arbeitskolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle und des DGB. Rudolf Liedtke schilderte zu Beginn eindrucksvoll die Entwicklung der Kölner Betriebe während seiner Rechtsschutztätigkeit.

Er ließ es sich auch nicht nehmen, seine Gäste persönlich zu begrüßen und bedankte sich für die gute langjährige Zusammenarbeit. Für den Kölner Arbeitgeberverband betonte Frau Vohrmann in ihrem Grußwort den stets höflichen und freundlichen Umgang, der von Respekt und menschlicher Wertschätzung geprägt war. Herr Thür, Direktor

des Kölner Arbeitsgerichts, bestätigte dies und schlug in seiner Laudatio einen zeitlichen Bogen zu den Anfängen der gemeinsamen Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen gekennzeichnet war.

Das versprochene Wort des Anderen hatte Wert und Bestand, so dass dies manche Erledigung über den »kleinen Dienstweg« ermöglichte. Er bedankte sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und überbrachte die besten Wünsche aller Richter des Kölner Arbeitsgerichts. Funktionäre aus einer Reihe Kölner Betrieben rundeten den Kreis der Eingeladenen ab. Viele von ihnen hatten in den letzten 14 Jahren Hilfe und Unterstützung von Rudolf Liedtke erhalten. Darauf ging auch Witich Roßmann, Erster Bevollmächtigter der Kölner IG Metall, in seiner

Rede ein und zeichnete ein Bild von Rudolf Liedtke's Leidenschaft für die Juristerei.

Sie alle schätzten seine gewissenhafte Vorbereitung auf Prozesse, seine zuverlässige Einhaltung von Terminen – auch bei allergrößtem Arbeitsdruck – sowie sein stets souveränes Auftreten. Diese Gewissenhaftigkeit ging mit Sachkunde, Herz und Leidenschaft einher. Kolleginnen und Kollegen, die sich mit ihren



Rudolf Liedtke

großen und kleinen Problemen ihm anvertraut haben, haben immer das Gefühl vermittelt bekommen, mit ihren Anliegen erst genommen zu werden.

Die erstrittenen Millionen Mark und Tausende Euro, die Rudolf Liedtke vor dem Kölner Arbeits- und Sozialgericht, den Landesarbeits- und Landessozialgerichten sowie auch dem Bundesarbeitsgericht mit Engagement und Klugheit erstritten hat, sind nicht zu beziffern.

Witich bezeichnete ihn als den »Gentleman der IG Metall, ein gleichermaßen humorvoller, scharfsinniger und schlagfertiger Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit.«

Wir wünschen Rudolf Liedtke für die neue Lebensphase alles Gute und gesundheitliches Wohlbefinden. ◀

Neue Kollegin in der Abteilung Mitgliederbetreuung

Mascha Reifferscheid ersetzt Marlene Drescher im IG Metall-Team

Nach fast 18 Jahren verabschiedeten die Kolleginnen und Kollegen Marlene Drescher in den Ruhestand.

Marlenes Einstellung 1987 war zunächst eine befristete. Sie unterstützte und entlastete seinerzeit die Kolleginnen der »Kasse«, als deren Arbeit auf EDV umgestellt wurde.

Aber schon vor ihrer hauptamtlichen Tätigkeit war sie mit der Kölner IG Metall vertraut. Als Betriebsratsmitglied bei der Firma Citroen, ihrem vorherigen Arbeitgeber, setzte sie sich dort für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen ein. Sie nahm regelmäßig an IG Metall-Schulungen teil, um ihr Wissen zu erweitern.

Schnell arbeitete sie sich in ihr neues Aufgabengebiet ein und war bald nicht mehr aus der Abteilung wegzudenken. Marlenes Ruhe, Ausgeglichenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit wa-

ren die Bausteine, mit denen sie schnell und gut mit den Mitgliedern in Kontakt kam. Sie besaß darüber hinaus viel Einfühlungsvermögen für die betrieblichen Probleme der Kolleginnen und Kollegen.

Viele Jahre war sie Betriebsratsmitglied im örtlichen Betriebsrat und vertrat auch dort die Interessen der Beschäftigten. Witich Roßmann, Erster Bevollmächtigter, sagte während seiner Laudatio: »Für Marlene ist die Arbeit nie nur ein Job zum Geldverdienen gewesen; sie engagierte sich bei allen Aktionen der IG Metall. Aber



Marlene Drescher

auch im jetzigen Ruhestand wird Marlene noch einen engen Bezug zu der Kölner IG Metall halten. Sie ist jetzt Mitglied der Delegiertenversammlung und kümmert sich ehrenamtlich um unsere Jubilare, die für 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt werden. Alle Kolleginnen und Kollegen sagen nochmals Tschüß und Danke.«

Mascha Reifferscheid wurde bereits im August in der Abteilung Mitgliederbetreuung eingestellt und arbeitet nun im Team zusammen mit Regina Müssig und Elke Winter-Malzkorn. Sie ist 30 Jahre alt und machte zunächst ihre Ausbildung zur examinierten Krankenschwester. Nach der Geburt ihres ersten Kindes und einem anschließenden Erziehungsurlaub arbeitete sie in der Dauernachtwache einer Abteilung des Krankenhauses. 2001, nach der Geburt ihres zweiten Kindes, absolvierte sie eine Umschulung zur Büro-

kaufrau, die sie mit der Abschlussprüfung vor der IHK beendete. In einem kleinen Kölner Aufzugsmontage-Betrieb sammelte sie ihre ersten Erfahrungen in diesem neuen Beruf. Mit viel Spaß und Engagement ist sie nun seit einem halben Jahr bei der Kölner IG Metall und sagt selbst, dass sie voller Begeisterung dabei ist, die Strukturen der Gewerkschaft kennen zu lernen, um unsere Mitglieder optimal zu informieren und zu betreuen.

Wir freuen uns über die Verstärkung durch Mascha und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg in unserem Team. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Köln, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

8. März 2006

Zum Internationalen Frauentag

Männer sind arbeitslos – Frauen auch. In der Bundesrepublik sind offiziell über fünf Millionen Menschen auf Arbeitssuche.

Arbeitslosigkeit ist für die Betroffenen besonders schlimm – egal, ob sie männlich oder weiblich sind. Die Statistik zeigt aber auch, dass Frauen von Arbeitslosigkeit anders betroffen sind als Männer.

So tauchen viele Frauen auf Arbeitssuche erst gar nicht in der Statistik auf. Sie stellen die sogenannte »Stille Reserve«. Sie sind zwar zum Beispiel wegen einer familiären Absicherung nicht arbeitslos gemeldet, suchen aber dennoch nach einem Job. Außerdem sind Frauen zunehmend von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Frauen sind länger arbeitslos als Männer. Während Männer im Durchschnitt nach 38 Wochen wieder eine Stelle finden, benötigen Frauen im Schnitt fünf Wochen länger. Das ist durch die Hartz-Reform nicht besser geworden. Besonders betroffen sind Frauen,

denn ihnen wird durch die Gesetze wieder die Stellung einer »Zuverdienerin« nach dem konservativen Familienbild zugewiesen.

Die verschärften Anrechnungsregeln treffen Frauen, weil das Partnereinkommen einbezogen wird.



Das bedeutet für die betroffenen Frauen eine komplette finanzielle Abhängigkeit vom Partner. Die Ablehnung des Arbeitslosengelds II bedeutet auch das Ende der Leistungen zu den Sozialversicherungen. Keine Kranken- und Rentenver-

sicherung, auch für die Kinder nicht. Keine Vorsorgeuntersuchungen, Krankheiten und Altersarmut sind vorprogrammiert.

Berufsrückkehrerinnen werden nur noch begrenzt gefördert.

Der bevorzugte Zugang wurde durch eine Kann-Bestimmung ersetzt. Ganz gestrichen wurde das Unterhaltsgeld für Berufsrückkehrerinnen. Auch alleinerziehende Mütter haben entgegen der Behauptung der Reformbefürworter keine Vorteile.

Der Regelsatz wurde zwar erhöht (von 282 auf 331 Euro), aber der erhöhte Regelsatz löst viele der sogenannten einmaligen Leistungen wie zum Beispiel Kleidergeld ab.

Wir als Gewerkschaften weisen auf die Gefahren für Frauen, Kinder und Männer hin.

Abgeschoben in die »Ein-Euro-Jobs« für gemeinnützige Arbeit.

Krankheit, Altersarmut, Dequalifizierung und Isolierung sind das Ende des Sozialstaats. ◀

Termine

16. März:
Delegiertenversammlung
17. Februar und 31. März: Ortsvorstandssitzungen

► Ausschüsse

und Arbeitskreise:

1. Februar: OFA
7. Februar: OHA
8. Februar: AK Jugend
14. Februar: AK Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen

16. Februar: VL-Ausschuss

1. März: AK Jugend

2. März: Branchenausschuss TBT

7. März: OHA

22. März: OAA

23. März: VL-Ausschuss

23. März: AK-BB

28. März: AK Referenten

► Seniorenarbeit:

7. Februar: AK AGA/EIB

14. März: AGA

Arbeitsgruppe Krefeld

15. März: AGA

Arbeitsgruppe Kleve/Geldern

► Weitere Termine:

Zusammenkünfte VL-BR-JAV:

Bereich Goch/Weeze/Uedem

15. Februar: DGB-Haus, Kleve

Bereich Geldern/Walbeck

7. Februar: »Zur Niersbrücke«, in Geldern

► noch mehr Termine:

15. Februar: VL-Konferenz

► Wochenendschulungen

3./4. Februar: BR-KandidatInnen-Seminar, De Poort, Goch
10./11. März: Frauenpolitik in der IG Metall, Schweizerhaus, Kleve

24./25. März: Tarifpolitik in der Branche TBT, De Poort, Goch
Weitere Termine bitte in der Verwaltungsstelle erfragen.

Telefon: 0 21 51–81 63-30

Fax: 0 21 51–80 15 67

E-Mail: krefeld@igmetall.de

(Änderungen vorbehalten)

Impressum

Verwaltungsstelle Krefeld
Blumentalstraße 2, 47798 Krefeld
Telefon 02151–8163-30
Fax 02151–801567

Redaktion:
Peter Behr (verantwortlich)
Claudia Schiffer

Seniorenstammtische

► Bereich Fischeln/Königshof/Stahldorf/Oppum/Linn

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 10 Uhr in der Gaststätte

»Siedlerquelle«, Lechstraße 30, 47809 Krefeld

Infos bei Willi Claessen,

Telefon 0 21 51–54 64 95

► Bereich Anrath

Jeweils mittwochs, um 10 Uhr, in der Brauerei »Schmitz Mönk«,

Jakob-Krebs-Straße 28, 47877 Willich Anrath

am: 22. Februar, 29. März, 26. April, 31. Mai.

Infos bei Gerd Stenhorst,

Telefon 0 21 56–31 97

► Bereich Kleve/Goch/Geldern/Wachtendonk

Jeden ersten Donnerstag im Monat, um 11 Uhr in der Gaststätte

»Bremus«, in Wachtendonk

Infos bei Josef Wassermann,

Telefon 0 28 36–13 75

Besichtigungen

► Werksbesichtigung bei der Firma Alu Norf GmbH

Montag, 20. Februar

Treffpunkt: 9 Uhr, vor dem DGB-

Haus, Blumentalstraße 2,

47798 Krefeld

Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Anmeldungen und Infos

unter Telefon 0 21 51–54 64 95

bei unserem Kollegen

Willi Claessen.

► Besichtigung der Meyer Werft

Angedacht ist die 12. Kalenderwoche.

Infos bei Willi Claessen.

Telefon 0 21 51–54 64 95

Vom Hofe-Geschäftsleitung pfeift auf Recht und Gesetz

Psychoterror gegen Betriebsrat

»Die wollen mich platt machen«, sagt Frank Hasler. Der Betriebsrat weicht aber nicht. Er kämpft.

Seit 2002 ist Frank Hasler im Betriebsrat beim Drahtwerk vom Hofe in Altena. Seither gibts Zoff. Erst wurden ihm übertarifliche Zahlungen gekürzt, dann wurde die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall vermindert.

Selbst der medizinische Dienst hatte dem Metaller bestätigt, dass er krank sei.

Einmal wurde die Lehrgangsteilnahme nicht bezahlt. Ein an-

derer hatte allerdings sein Geld bekommen – ordnungsgemäß. Frank Hasler ist Mobbing gewohnt. Doch das grenzt inzwischen an Psychoterror.

Gerade zehn Tage vor Weihnachten kam die fristlose Kündigung – ohne Begründung. Dafür mit Hausverbot. Mit Hilfe der IG Metall reichte Frank Hasler sofort Kündigungsschutzklage ein. Er ist zuversichtlich, dass er auch diesen Prozess gewinnt, wie die anderen zuvor auch.

Denn: Der Betriebsrat soll nur angehört worden sein. Zugestimmt habe er der Kündigung wohl nicht. Als Frank Hasler an einer Betriebsratssitzung teilneh-

men wollte, holte die Geschäftsleitung die Polizei. Selbst die Ordnungskräfte wurden für die Einschüchterung eingespannt.

Aber auch da hat der restliche Betriebsrat sich versteckt, statt Partei für den Kollegen zu ergreifen. Frank Hasler ist überzeugt: »Wenn der Betriebsrat auch mehr Rückgrat gehabt hätte, wäre das nicht passiert.«

Rückhalt findet Frank Hasler bei seinen Töchtern. »Die finden das gut«, schildert er deren Reaktion auf seinen Widerstand. Auf die Unterstützung durch die IG Metall kann er sich auch verlassen. Sie vertritt ihn vorm Arbeitsgericht. ◀



Mitglieder-Werbung 1656 Neue kamen zur IG Metall

Die Mitglieder-Werbung zeitigt Erfolge: 1656 Mitglieder konnten im Märkischen Kreis im vorigen Jahr neu gewonnen werden. Die Verwaltungsstelle Lüdenscheid war bundesweit die erfolgreichste Verwaltungsstelle, was den Zuwachs angeht.

In Betrieben, in denen Haus- oder Sanierungstarifverträge abgeschlossen wurden, war die Werbung besonders erfolgreich. »Viele

haben offenbar die Notwendig-



keit von Gewerkschaften wieder erkannt«, bilanziert Bevollmächtigter Bernd Schildknecht.

Zudem habe sich die intensive Betreuung in ausgewählten Betrieben positiv ausgewirkt. Dadurch sei Vertrauen geschaffen und die Bereitschaft, auch Beiträge zu zahlen, erhöht worden. »Die Form der gezielten Betreuung werden wir ausbauen«, kündigte er an. Dabei werden auf den Betrieb zugeschnittene Angebote gemacht. »Das hat was gebracht«, ist Gudrun Gerhardt überzeugt. ◀

Arbeitnehmervertretungen in 300 Betrieben

Betriebsratswahlen im März

In der ersten Märzwoche sollen neue Betriebsräte gewählt werden.

Acht Schulungen für Wahlvorbereitung mit jeweils rund 30 Teilnehmern gab es bereits. »Wir sind zuversichtlich, dass alles

ordnungsgemäß abläuft«, meint Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte.

Gewählt wird nach derzeitigem Stand in etwa 300 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie im Märkischen Kreis. ◀

Aktion der Verwaltungsstelle gut angenommen

Badespaß mit Rabatt

Badetag oder Sauna-Gang mit Rabatt. Und das für die ganze Familie. Die Metallerinnen und Metaller aus dem Märkischen Kreis haben diese Chance genutzt.

Im »Aqua Magis«, dem Plettenberger Spaßbad, gab es für alle Mitglieder der IG Metall im Dezember und Januar 25 Prozent Rabatt auf den Eintrittspreis. Obwohl das Bad im Dezember nur drei Wochen geöffnet hatte, nutzten fast 200 Mitglieder die Freizeitmöglichkeiten. Familienmitglieder nicht mitgerechnet.

»Das ist eine gute Beteiligung«, freut sich Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte. »Viele haben den Mitgliedsaus-

weis gesucht und in Panik hier angerufen«, schildert Andrea Stock aus dem Büro in Werdohl. Sie hat reihenweise neue Ausweise ausstellen müssen. Viele hatten ihren Ausweis jahrelang nicht gebraucht – sie sollten ihn gut aufheben. Neue Aktionen mit Vorteilen für Metallerinnen und Metaller sind geplant.

Gudrun Gerhardt: »Wir sind auch mit anderen Partnern im Gespräch.« – Eine weitere Zusammenarbeit mit dem »Aqua Magis« ist nicht ausgeschlossen.

Marketing-Chef Gennaro vom Aqua Magis war »ganz überrascht, dass so viele darauf reagieren«. Seine Bilanz fiel Anfang Januar ebenfalls positiv aus. ◀

Glückwünsche

Bernhard Stock 70 Jahre alt
Zwei Fusionen von Verwaltungsstellen, Mitglied in der Tarif- und Verhandlungskommission der Metallindustrie NRW, ehrenamtliches Vorstandsmitglied. Für den Ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Plettenberg, später der Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn, waren es bewegte Zeiten. Bernhard Stock hat sie gemeistert. Von 1968 an leitete er die Verwaltungsstelle Plettenberg, in der er seit 1966 als Sekretär tätig war. 1974 kam die Fusion mit Altena, 1996 die Fusion mit Iserlohn. Das war auch das Jahr, in dem Bernhard Stock in Rente ging, nachdem die Weichen gestellt waren. Der IG Metall blieb er auch als Ruheständler verbunden. Anfang Januar feierte er seinen 70. Geburtstag – mit vielen Gratulanten aus der Zeit gemeinsamer Arbeit. ◀



Termine

- 16. Februar:** Betriebsräte Schulung/-konferenz, 10 Uhr, ab 12 Uhr era-Arbeitskreis
- 19. Februar:** Treffen der Vertrauensleute, 17 Uhr, Büro Iserlohn
- 20./21. Februar:** Referenten-Qualifizierung, Sprockhövel
- 23. Februar:** Ortsvorstand, 9.30 Uhr, Iserlohn.
- 24./25. Februar:** Wochenendschulung für Angestellte, Hotel Laarmann, Kirchveischede
- 27. Februar:** Handwerksausschuss, 18 Uhr, Büro Iserlohn

Impressum

Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn, Bahnhofstraße 2, 59791 Werdohl, Telefon 0 23 92-91 99-0, Fax 0 23 92-91 99-22, E-Mail: werdohl-iserlohn@igmetall.de, Internet: www2.igmetall.de/homepages/werdohl-iserlohn/ Redaktion: Gudrun Gerhardt (verantwortlich)

Metalltarifrunde 2006

Mit Augenmaß und ohne Scheu

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Immer mehr Politiker fordern höhere Löhne aus fast allen Parteien.

Daran sollten wir bei der anstehenden Tarifrunde denken. Wir sollten auch daran denken, dass Gas, Strom, Benzin und vieles mehr teurer geworden ist. In den Betrieben, die es sich nachvollziehbar nicht leisten können, haben wir durch abweichende Tarifvereinbarungen mit unseren dort beschäftigten Mitgliedern dafür gesorgt, dass die Arbeitsplätze in erheblichem Umfang vorübergehend gesichert wurden.

Aber die Situation ist schwierig. In Remscheid und Solingen sind in den Jahren 2000 bis 2005 mehr als 9300 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze ab-

gebaut worden. Dies sind fast 10 000 Arbeitsplätze. Verzicht ist also ein sehr begrenztes Mittel zum Erhalt von Arbeitsplätzen.

Es kann im Einzelfall helfen – flächendeckender Verzicht schadet nur. Daher sollten wir die vor uns liegende Tarifrunde mit Augenmaß und ohne Scheu beginnen. Wir sind das Volk, nicht nur die Unternehmer. Wir sind sogar die meisten und größten Steuerzahler. Und wenn unser Bundespräsident von Mitarbeiterbeteiligung spricht, dann sollten wir uns des Genossenschaftsgedankens erinnern. In Solingen gibt es gute Beispiele, wie erfolgreich damit gearbeitet werden kann.

Das Jahr 2006 liegt vor uns. Es wird schwierig. Neue Belastungen kommen auf uns zu. Viele Betriebe weichen einfach von Tarifverträgen ab und setzen ihre Mitarbeiter unter Druck, auch in Solingen, Remscheid und Umgebung.

Wir brauchen Mut und Perspektiven – und mehr Geld. ◀

In diesem Sinne



Michael Mahlke
Erster Bevollmächtigter



Remscheider Seniorinnen und Senioren

Fahrt nach Dresden

Die Remscheider Seniorinnen und Seniorinnen planen für das Jahr 2006 wieder eine Reise. Dieses Mal soll es nach Dresden gehen. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Im September ist es wieder soweit. Die Remscheider Seniorinnen und Senioren gehen wieder auf Reise. Für dieses Jahr hat der

»Arbeitskreis Senioren« eine mehrtägige Reise nach Dresden geplant und vorbereitet.

Der mehrtägige Aufenthalt in Dresden vom 26. bis zum 29. September beinhaltet drei Übernachtungen mit Frühstück sowie zwei Mal ein Abendessen. Ebenfalls wird eine Stadtrundfahrt mit

Besichtigung der zahlreichen Sehenswürdigkeiten angeboten.

Anmeldungen sind ab sofort möglich und an den Kollegen Ernst Löhr 02 192-34 37 oder an die Verwaltungsstelle zu richten.

Die Gesamtkosten werden zirka 220 Euro betragen. Der »Arbeitskreis Senioren« bittet, die Anmeldungen bis Ende März vorzunehmen. ◀

Verbesserter Service
Lohnsteuerberatung für IG Metall-Mitglieder

Bislang hatten unsere IG Metall-Mitglieder im Remscheider Büro lediglich ein mal im Monat eine Lohnsteuerberatung.

Um den Mitgliederservice zu verbessern, wurde beschlossen, diese starre Regelung aufzuheben und individuelle Beratungen anzubieten.

Die IG Metall Remscheid-Solingen bietet ab sofort eine individuelle Lohnsteuerberatung für Mitglieder in Remscheid an.

Die Lohnsteuerberatungen finden bei Herrn Hans-Peter Klein statt. Herr Klein ist Steuerberater in der Rechtsanwaltskanzlei Meiski, Teubler & Partner, welche sich eine Etage unter den IG Metall Büroräumen in Remscheid befindet.

Für Terminabsprachen wird gebeten, sich telefonisch direkt mit Herrn Klein 02 191-49 91 80 in Verbindung zu setzen. Eine Terminvergabe über die Verwaltungsstelle ist nicht möglich. ◀

Nachruf

Willi Kind

Im Dezember erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Mitstreiter Willi Kind am 18. Dezember 2005 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Willi Kind war Gewerkschafter durch und durch. In den Nachkriegsjahren galt sein Engagement dem Aufbau der Gewerkschaften in Remscheid.

Über viele Jahre war Willi Kind im Betriebsrat bei Thyssen in Remscheid, Mitglied der Delegiertenversammlung und Tarifkommissionsmitglied für Eisen und Stahl.

In Anerkennung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ◀

IG Metall
Verwaltungsstelle
Remscheid-Solingen
– Der Ortsvorstand –
i. V. Michael Mahlke
i. V. Annelene Greb

Termine

- **14. Februar, 10 Uhr**
Arbeitskreis Senioren
im Lindenhof/Remscheid
- **14. Februar, 9 Uhr**
Tagesschulung der Rechtsanwaltskanzlei Kissing Hober im Saal der Verwaltungsstelle in Remscheid
Referentin: Susanne Kissing

Die **Homepage** der IG Metall Remscheid-Solingen:
www.igmrsg.de

Impressum

Verwaltungsstelle Remscheid-Solingen, Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid,
Telefon 0 21 91-49 57-0,
Fax 0 21 91-49 57-50,
E-Mail: remscheid-solingen@igmetall.de,
Internet: www.igmrsg.de

Redaktion: Michael Mahlke
(verantwortlich), Marko Röhrig